



Nachrichten

Die kantonale **Verkehrszählung** gibt Grund zur Hoffnung: Der Strassenverkehr steigt seit zwei Jahren weniger stark an als bisher, im Raum Lugano nimmt er sogar ab

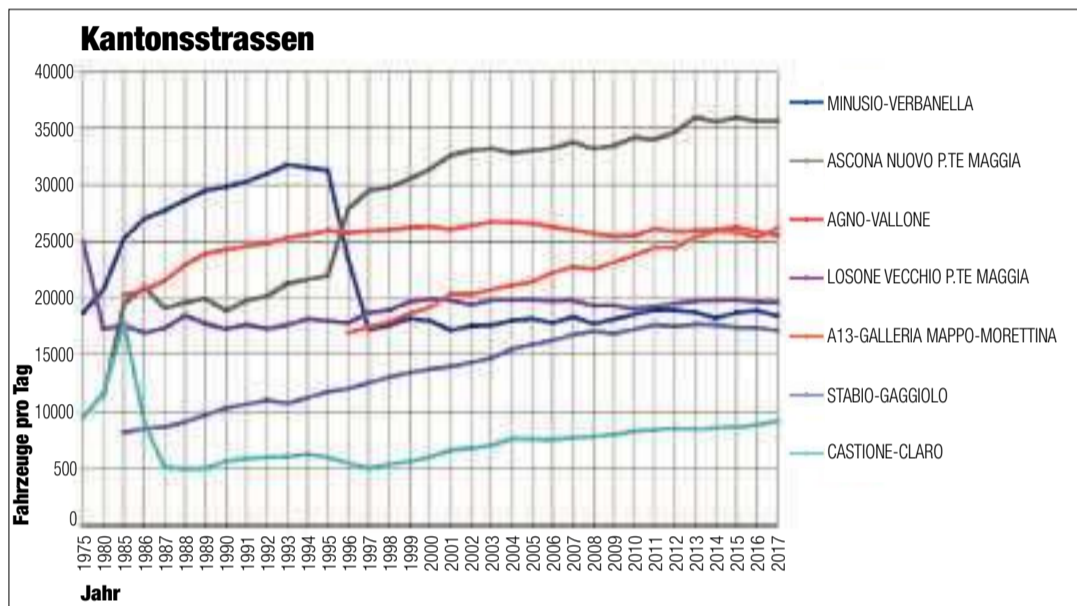
PENDLER STEIGEN AUF DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR UM

von **Martina Kobiela**

Trotz des Bevölkerungszuwachses und der zunehmenden Zahl an Grenzgängern im Jahr 2017 hat sich das Verkehrsaufkommen auf den Strassen verringert. Gleichzeitig haben die Nutzerzahlen beim öffentlichen Verkehr stark zugenommen, wie der Kanton in einer Studie zu den Verkehrszahlen im Tessin "La mobilità in Ticino 2017" feststellt.

Strassenverkehr

Der motorisierte Privatverkehr hat zwischen 2005 und 2015 konstant zugenommen, insgesamt um zwölf Prozent. Seit 2016 steigt die Zahl langsamer. Dies obwohl die Bevölkerungszahl und Grenzgängerzahl, ebenso wie die Menge der zugelassenen Kraftfahrzeuge, gestiegen ist. Zwischen 2005 und 2015 nahm die Bevölkerung im Kanton Tessin um 10 Prozent zu, die Zahl der Grenzgänger hat sich beinahe verdoppelt und die Nummer der zugelassenen Motorfahrzeuge ist in diesem Zeitraum um



Graphische Darstellung der Verkehrszählung auf Tessiner Kantonsstrassen, von 1975 bis 2017

17 Prozent gewachsen. In Lugano konnte eine leichte Abnahme des Verkehrsaufkommens festgestellt werden, während im Mendrisiotto, im Locarnese und im Bellinzonese weiter ein leichtes Wachstum des Strassenverkehrs stattfand.

Öffentlicher Verkehr

Im Jahr 2017 beförderten die regionalen Zuglinien Tilo (*Ticino Lombardia* – im ganzen Kanton bis ins italienische Grenzgebiet), FLP (*Ferrovia Lugano Ponte Tresa* – im Raum Lugano) und

Fart (*Ferrovie autolinee regionali ticinesi* – im Raum Locarno bis ins italienische Grenzgebiet) 14.6 Millionen Fahrgäste. Das sind 46 Prozent mehr als im Jahr 2010 und immerhin 6.8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei machte das Tilo-Netz mit 10.1 Millionen Fahrgästen den Lö-

wenanteil aus, die Passagierzahl wuchs im Vergleich zum Vorjahr 3.1 Prozent. 2.6 Millionen Menschen fuhren letztes Jahr mit der FLP, das sind 8.3 Prozent mehr als 2016. Die Fart konnte 2017 mit einem Plus von 8.3 Prozent 600'000 Fahrgäste befördern. Auch was den öffentlichen Verkehr auf der Strasse angeht, konnte eine Zunahme der Nutzerzahlen beobachtet werden. Im Jahr 2017 allein fuhren 31.1 Millionen Passagiere Bus. Seit 2010 ist die Zahl der Fahrgäste in Tessiner Bussen um 19.2 Prozent gestiegen, im Vergleich zum Jahr 2016 um 7.5 Prozent.

Aus den Zahlen könne geschlossen werden, dass die Zunahme der Mobilität, also das Wachstum der Personenmenge, die sich innerhalb des Kantons fortbewegt, in den letzten beiden Jahren, von öffentlichen Verkehrsmitteln absorbiert wurde. Damit erfüllte sich das Ziel der Strategie des kantonalen Verkehrsdepartements, freut sich der zuständige Regierungsrat Claudio Zali (Lega) im Vorwort der Studie.

Das gesundheitsschädliche Baumaterial wird mindestens noch weitere 100 Jahre vorhanden sein In 87 Prozent der Bauten ist Asbest enthalten

In etwa 87 Prozent der vor 1991 erbauten Gebäude im Tessin ist Asbest vorhanden. Zu dem Ziel kommt eine Untersuchung* des kantonalen Statistikamts und des kantonalen Amtes für die Verwaltung der Umwelt- und Bodenrisiken. Diese Schätzung liegt viel höher als frühere Studien zu dem Thema nahelegen. Im Jahr 2001

wurde von nur etwa 50 Prozent der Bausubstanz ausgegangen. Doch die Autoren Nicola Solcà und Lisa Bottinelli betonen, dass mittlerweile mehr Baumaterialien als asbesthaltig klassifiziert würden als zuvor. Die hohe Zahl der asbestbelasteten Bauten hänge mit dem Alter des Tessiner Immobilienparks ebenso wie

mit dem Bauboom zwischen den 1950er und 1970er Jahren zusammen. Damals wurden auch viele historische Gebäude saniert – meist mit asbesthaltigen Baumaterialien. Die Autoren der Untersuchung gehen davon aus, dass Asbest, trotz des im Jahr 1991 erlassenen Schweizer Verbots, zumindest im Tessin noch

für weitere hundert Jahre ein Problem darstellen wird. Dass Asbest bei kleinen und grossen Sanierungen häufig übersehen oder unterschätzt wird, zeigt, dass die Menge des asbesthaltigen Bauschutts sich im Jahr 2014 versechsfacht hat. Just in dem Jahr, als die obligatorische fachmännische Über-

prüfung auf gesundheits- und umweltschädliche Substanzen bei der Sanierung oder beim Abriss von Gebäuden eingeführt wurde.

Das Isoliermaterial wurde sowohl in privaten Wohnungen, Schulen, Krankenhäusern benutzt als auch in Blumenvasen, Röhren, Arbeitsbekleidung und vielem anderen. Asbest ist in der Schweiz seit 25 Jahren verboten. Doch das Material ist noch lange nicht verschwunden. In einer Wohnung mit asbesthaltigen Materialien zu leben ist per se nicht gesundheitsschädlich. Erst bei Beanspruchung der Materialien, wie zum Beispiel bei Sanierungen, besteht eine Gefahr für die Gesundheit. **mk**

*Solcà, Nicola und Bottinelli, Lisa: "Amianto negli edifici abitativi ticinesi: La regola e non l'eccezione?" in *Ufficio Statistica (Hrsg.): "Dati, Statistiche e Società. Anno XVIII, N°2, Oktober 2018."*

7 Prozent der Mazedonier im Tessin lassen sich einbürgern Portugiesen stehen an letzter Stelle

Die standardisierte Einbürgerungsquote für den Zeitraum von 2012 bis 2016 zeigt, dass sich im Tessin wohnhafte Personen mit mazedonischem, irakischem, marokkanischem, kosovarischen und kroatischem Pass am ehesten einbürgern lassen. Im Falle Mazedoniens wird mehr als jeder siebte Besitzer einer Aufenthaltsbewilligung B oder einer Niederlassungsbewilligung C naturalisiert. Bei den Inhabern der kroatischen Staatszugehörigkeit sind es immerhin noch fünf Prozent. Ähnlich hoch sind auch die Raten für Menschen welche einen Pass aus Sri Lanka oder Thailand in der Tasche haben. Bei Nationalitäten aus der Europäischen Union hingegen, werde die Notwendigkeit sich einbürgern zu lassen, als tiefer empfunden, wie es in einer aktuellen Untersuchung des kantonalen Statistikamts und der Fachhochschule Supsi zu den Naturalisierungen im Tessin von 2012 bis

heute, heisst. Man gehe davon aus, dass die Ursprungsnationalität bei Nicht-Eu-Angehörigen bei der Integration in den Arbeitsmarkt und bei der Mobilität als Nachteil empfunden werde. Deshalb ist die standardisierte Einbürgerungsrate bei Personen mit italienischer Staatsangehörigkeit mit nur etwa zwei Naturalisierungen pro 100 Einwohner relativ tief, wenn auch die absolute Zahl der Einbürgerungen von Personen italienischer Nationalität mit fast 4'500 zwischen 2012 und 2016 bei weitem die höchste ist. An zweiter Stelle stehen – in absoluten Zahlen – die Portugiesen, von denen immerhin noch etwas mehr als 500 in der entsprechenden Periode im Tessin eingebürgert wurden. Bei der standardisierten Einbürgerungsquote stehen die Inhaber der portugiesischen Staatsbürgerschaft jedoch ganz unten an letzter Stelle, mit weniger als 1.5 Einbürgerungen pro 100 Einwohner. **mk**

Will keine weitere Partei sein Forum Alternativo bewegt

Mit einem politischen Manifest hat sich das Forum Alternativo als politische Bewegung gegründet. Man wolle allerdings keine weitere linke Partei auf der Jagd nach einigen Wahlprozenten sein und der Zersplitterung der Linken keinen weiteren Vorschub leisten, wird in der aktuellen Printausgabe 'Forum Alternativo Quaderno 18' erklärt. Klar grenzt man sich hingegen von der aktuellen SP-Politik ab, welche sich auch in der Schweiz dem neoliberalen, scheinbar alternativlosen Projekt verschrieben habe und zu deren Komplizen sie sich mache. "Unser Projekt sieht es vor, bei den Bedürfnissen der Bevölkerung anzusetzen." An die Basis der grossen Linksparteien, an die Unzufriedenen gerichtet ist der Appell, dass man eine soziale Kraft sein wolle, die vereine und nicht fragmentiere. Dafür steht das Manifest gegen die "neoliberale Konterrevolution". Darin wird generelle Gültigkeit von Gesamtarbeitsverträgen in allen Branchen als Anti-Lohndumping-Massnahme gefordert. Aber auch die einkommens- und vermögensabhängige Einheitskrankenkasse, die Pflicht, den Umweltschutz gesetzlich zu fördern und fordern, eine Stärkung der 1. Säule AHV gegenüber der 2. Säule, einen BürgerInnenlohn mit ökonomischer Anerkennung der Haus- und Pflegearbeit, Stärkung des Service Public und Gegnerschaft gegen jedweden Imperialismus. Infos: www.forumalternativo.ch. **ra**

Kurz gefasst

Vermisstmeldung

Seit vergangenerm Dienstag gegen 18.25 Uhr wird in Agno Claudio Morotti, geboren 1960, vermisst. Er ist 170 cm gross, hat kurze grau-melierte Haare, braune Augen und trägt eine Brille. Seine Muttersprache ist Italienisch. Er ist mit einem grauen Scooter der Marke Kymco Agility 125 mit Kennzeichen TI 19929 unterwegs. Für Hinweise an die Kantonspolizei: Tel. 084 825 55 55.

Tote Frau gefunden

Im Yachthafen von Ascona ist am Dienstag die Leiche einer Frau im Wasser entdeckt worden. Bei der Toten handelt es sich nach Polizeiangaben um eine 48-jährige Schweizerin, die in der Region wohnhaft war. Die Todesursache ist bisher nicht bekannt.

Empfangszentrum Chiasso

Die Exekutive von Chiasso wehrt sich gegen die Erweiterung des Empfangs- und Verfahrens zentrums an der Via Motta. Die Struktur soll, bis zur Eröffnung des neuen Zentrums in Balerna, von 134 auf 200 Betten ausgebaut werden, wie das Staatssekretariat jüngst bekannt gab.

Altenpfleger verurteilt

Ein ehemaliger Angestellter des Seniorenheims in Balerna ist am Dienstag vom Strafgericht in Lugano zu 30 Tagesansätzen von je 30 Franken, ausgesetzt auf zwei Jahre Bewährung, verurteilt worden. Er wurde der versuchten Nötigung schuldig gesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte ursprünglich 180 Tagesansätze zu 120 Franken gefordert. Richter Amos Pagnamenta sagte, das Vergehen des 48-Jährigen könne juristisch nicht strenger geahndet werden, aus moralischer Sicht sei das Verhalten gegenüber Menschen, die Hilfe benötigten, aber äusserst verwerflich.

Agglomeration Locarno

Die Kantonsregierung hat einen Kreditantrag von 21,1 Millionen Franken zugunsten der Erweiterung des öVs im Locarnese verabschiedet. Das Geld soll unter anderem in den intermodalen Verkehrsknotenpunkt in Muralto, den Radweg von Riveo nach Someo sowie in eine neue Tilo-Haltstelle in Minusio fliessen.

Umbau des Debarcadero

Neuer Look für die Schiffsanlegestelle in Locarno: Die dafür zuständige Schifffahrtsgesellschaft des Luganersees plant laut Medienberichten, das Gebäude mit Restaurant für rund 300'000 Franken zu modernisieren. **tz**

Anzeige

Locarno, den 23. September

Auf ihren Wunsch wurde ihr Körper dem Anatomischen Institut in Zürich übergeben.

Gertrud (Trudi) Moser 1927

Es erinnern sich an sie: ihre Tochter, die Gross- und Urgrosskinder mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

Ein herzlicher Dank geht an Dr. Maria Pfefferle, die Krankenabteilung und das Personal der Tertianum Residenza al Lido in Locarno für die liebevolle Pflege.